

# Entspannte Wasserlage in Kelmis

VERSORGUNG

 Von [Nathalie Wimmer \(/212/dpi-authors/nathalie-wimmer\)](#) 18.08.2020 um 06:11 Uhr

Die Wasserversorgung in der Gemeinde Kelmis ist auf jeden Fall gesichert. Engpässe wird es in naher Zukunft nicht geben. Das erklärte der zuständige Schöffe Björn Klinkenberg (SP). Er ruft dennoch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem „blauen Gold“ auf.



Den Rasen im Garten mit Wasser sprengen? In den Hitzeperioden sollte man das besser lassen. | Illustrationsbild: dpa

„Solche Probleme wie in Bütgenbach, wo man Wasser aus Nachbargemeinden kommen lassen musste, haben wir zum Glück ganz und gar nicht. Im Vergleich zum selben Zeitraum im Vorjahr liegen die Grundwasserstände sogar höher“, so Schöffe Björn Klinkenberg (SP).

**Ein umsichtiger Gebrauch von Wasser ist auch dann angesagt, wenn genügend davon vorhanden ist.**

Er führt dies auf die starken Regenfälle in der Vergangenheit und den „guten, speicherfähigen Boden“ zurück. „Durch diese Speicherreserven haben wir tatsächlich erstaunlicherweise sehr hohe Grundwasserstände.“ Rund 50 Prozent mehr als im Vorjahr sei zu verzeichnen. In diesem Sommer brauche man sich jedenfalls in der Göhlgemeinde keine Sorgen zu machen.

Dennoch hat die Gemeinde in der letzten Woche, während der Hitzeperiode, zu Sparsamkeit aufgerufen. „Es wurde ein stark ansteigender Verbrauch in der letzten Woche festgestellt. Das liegt natürlich an den hohen Temperaturen. Wir haben versucht, die Bevölkerung zu sensibilisieren. Es hat geklappt. Wir haben gemerkt, dass der Verbrauch nach der gezielten Kommunikation auch in den heißen Tagen zurückgegangen ist.“

Der Schöffe erklärt, es gebe keinen Grund zur Panik. Die Wasserlage in Kelmis sei entspannt. Dennoch sei es wichtig, mit dem „blauen Gold“ sehr bewusst umzugehen. Verschwenderisches Verhalten sei fehl am Platz. Daher wird besonders in trockenen Phasen die Bitte geäußert, auf das Sprengen des Rasens oder die Autowäsche zu verzichten. „Wir haben wirklich Glück mit unserer Wasserversorgung. Aber man muss sein Glück nicht überstrapazieren. Wir müssen achtsam bleiben und das Wasser maßvoll nutzen“, so Klinkenberg.

Eine Partnerschaft mit anderen Gemeinden braucht Kelmis nicht einzugehen. Im Gegenteil: „Wenn überhaupt, wird es in Zukunft vielleicht so sein, dass wir anderen helfen können mit unserem Wasser.“ In der Vergangenheit sei das bereits geschehen. Vor Jahren half man der Gemeinde Bleyberg aus der Klemme.

Der Anschluss des Brunnens an der Eyneburg in Hergenrath, der in den nächsten Wochen ansteht, soll auch langfristig die Wassersituation in Kelmis sichern. Die Pumpe sei nun angekommen, die letzten Arbeiten vor definitiver Inbetriebnahme stehen noch an. Nach einigen Verzögerungen könnte es aber Mitte September soweit sein, dass der neue Wasserspeicher angezapft wird und das Wasser in Umlauf kommt.

Auch die Rohrbrüche, die es anscheinend in Kelmis häufig gibt, bereiten dem Schöffen keine Sorge. „Durch unsere transparente und offene Kommunikation mag es vielleicht so aussehen, als ob es in Kelmis dauernd nur Rohrbrüche gibt“, lacht er und fügt hinzu: „Wenn man viel sucht, findet man eben auch viel.“ Er wertet es als positives Zeichen, dass die Rohrbrüche entdeckt und repariert werden. Dazu tragen seiner Meinung nach auch die neuen Lecksuchgeräte bei, die angeschafft wurden. Auf lange Sicht werde das Netz

dadurch verbessert und nochmals leistungsstärker. Insgesamt sei das Verhältnis zwischen produziertem und verkauftem Wasser im Vergleich zu anderen Wasserproduzenten aber recht gut.

Um die Effizienz in Sachen Wasser bzw. Abwasser zu steigern, wolle man in Kürze eine Vereinbarung mit der wallonischen Abwassergesellschaft AIDE treffen. Das Projekt wird im Rahmen der nächsten Gemeinderatssitzung diskutiert. „Es geht bei dieser Konvention um die Erstellung eines Katasters der Abwasserkanäle. Es kommt nämlich oft vor, dass wir eine Straße erneuern wollen und dann Überraschungen erleben.“ Man wisse nie genau in welchem Zustand das Rohrsystems sei. Dadurch verteuern sich die Projekte. Um mehr Planungssicherheit zu erhalten, soll dieses Kataster aufgestellt werden.

Insgesamt sieht Björn Klinkenberg die Gemeinde gut aufgestellt und macht sich wenig Sorgen. Wenn Bürger und Gemeinde auch weiterhin gemeinsam mit dem Wasser so haushalten wie bisher, werde es auch künftig keine Wasserengpässe geben, ist der Kelmiser überzeugt.